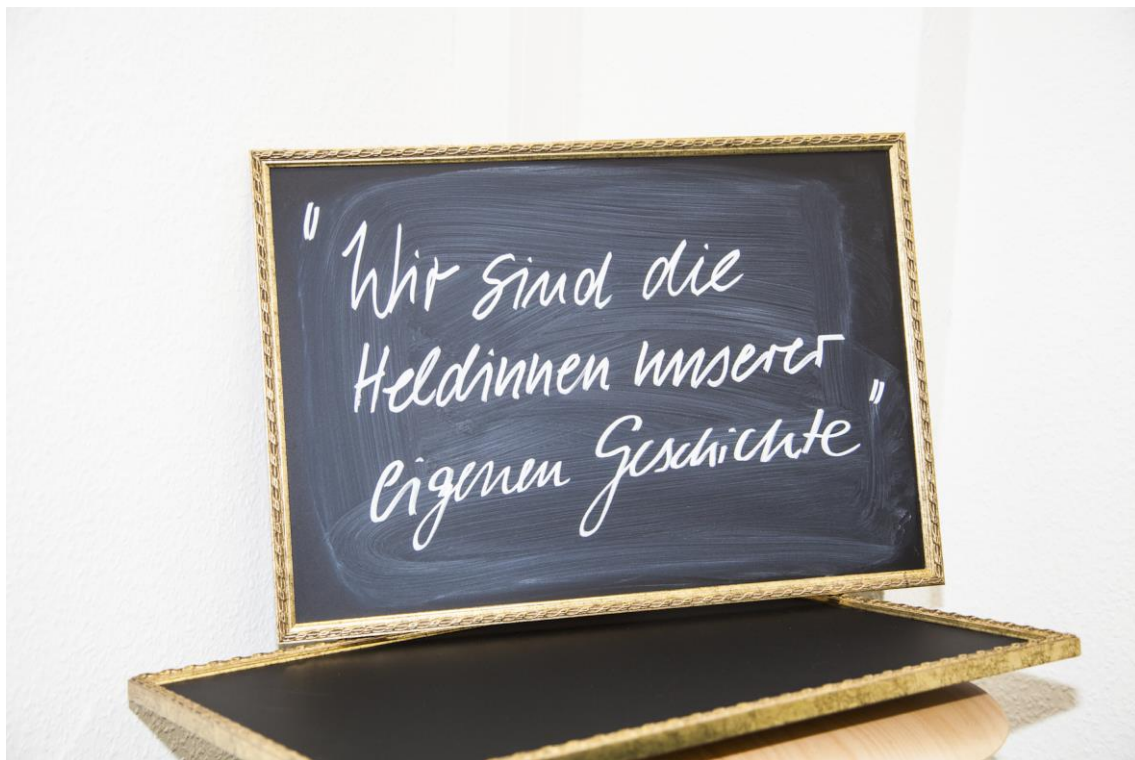


Sachbericht

für das Haushaltsjahr 2016

Geschäftsstelle Landesfrauenrat





Inhalt

Einleitung	3
Jahresschwerpunkte	3
1.1 Gewalt gegen Frauen und Mädchen (Frauen+Gewalt)	4
1.2 Erhöhung politischer Teilhabe von Frauen (Politik+Demokratie)	5
1.3 Schwerpunkt „Frauenrechte sind Menschenrechte“ (Menschenrechte, CEDAW).....	6
1.4 Schwerpunkt: Eigenständigen sozialen Absicherung von Frauen (in der Erwerbsarbeit, Alleinerziehende).....	7
Gremientätigkeit.....	8
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	9
Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.)	9
Kooperation	10
Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes	10
Zielerreichung der Förderung des Landes	11

Anhang

- Veranstaltungsevaluation
- Gremienevaluation

Einleitung

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. ist ein gemeinnütziger Dachverband von Frauenorganisationen, Vereinen, Verbänden sowie von Frauengruppen in Sachsen-Anhalt, der im Dezember 1991 gegründet wurde. Im Jahr 2016 waren 32 regional und überregional tätige Frauengruppen und Verbände im Landesfrauenrat organisiert. Der Mitgliedsverband Deutscher Frauenbund e.V. schied 2016 aus dem Landesfrauenrat aus. Der Landesfrauenrat vertritt die Interessen von Frauen in allen Lebenslagen, er ist überparteilich und überkonfessionell. Er ist die größte außerparlamentarische, überparteiliche und überkonfessionelle Kraft von Frauen für Frauen in Sachsen-Anhalt.

Die Interessen, Vorhaben, Anliegen des Verbandes sind:

- gleiche Chancen für Frauen und Männer in Familie, Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt herzustellen,
- die Gleichstellung und gleichwertige Betrachtung der Geschlechter in der Gesellschaft zu verwirklichen,
- das politische Engagement von Frauen zu erhöhen,
- Frauensolidarität zu verbessern und
- eigenständige soziale Absicherung für alle Frauen zu befördern.

Der Landesfrauenrat mischt sich ein, bezieht in Anhörungen des Landtages offensiv Stellung zu politischen und gesellschaftlichen Fragen und arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung von Landesprogrammen mit. Den inhaltlichen Stellungnahmen geht ein umfangreicher Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess voraus, um aus den Standpunkten der Mitgliedsorganisationen einen gemeinsamen Standpunkt des Landesfrauenrates zu entwickeln. Da einige Mitgliedsverbände nur über ehrenamtliche Strukturen verfügen, ist es für die Geschäftsstelle aufwendig, diesen Prozess zu moderieren und die komplexen Sachverhalte zu vermitteln.

In Pressemitteilungen, Resolutionen und Veranstaltungen gibt der Landesfrauenrat den Frauen aus Sachsen-Anhalt eine Stimme. Hierzu organisiert der Landesfrauenrat landesweit Veranstaltungen für Frauen, teilweise aber auch für Frauen und Männer, häufig in Kooperation mit Institutionen und Frauengruppen vor Ort.

Für das Jahr 2016 ergaben sich auch personelle Veränderungen. Mit dem Ausscheiden von Frau Knabe-Ostheeren übernahm Frau Suchantke mit 40 Stunden pro Woche die alleinige Geschäftsführung. Unterstützt wird Sie durch die Mitarbeiterin Frau Laue mit einem Arbeitsumfang von 30 Stunden pro Woche.

Jahresschwerpunkte

Im Jahr 2016 engagierte sich der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. schwerpunktmäßig in den folgenden Themenfeldern: Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Menschenrechte (CEDAW), Erhöhung politischer Teilhabe von Frauen und der eigenständigen sozialen Absicherung von Frauen (in der Erwerbsarbeit, Alleinerziehende).

1.1 Gewalt gegen Frauen und Mädchen (Frauen+Gewalt)

Gewalt gegen Frauen und Mädchen bleibt ein zentrales Themenfeld des Landesfrauenrates. Ein Großteil der Mitgliedsverbände engagiert sich in diesem Bereich. Daher war es ein zentrales Anliegen des Landesfrauenrates die Struktur der Beratungsstellen und Schutzeinrichtungen zu erhalten und für die von Gewalt mitbetroffenen Kinder ein Angebot der Betreuung und Begleitung in den Frauenschutzhäusern des Landes zu installieren. In zahlreichen Einzelgesprächen mit den Landtagsfraktionen, den Fachausschüssen und den zuständigen Ministerien bezog der Landesfrauenrat Stellung und unterstützte die betroffenen



Verbände in ihren Forderungen. Um dieser Forderung auch auf Bundesebene Nachdruck zu verleihen beteiligte sich der Landesfrauenrat an der Aktion „16-Tage-16-Bundesländer-Tour der Frauenhäuser“ am 07.03.2016 in Magdeburg.

Eine zentrale Veranstaltung im Bereich „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ ist die jährlich gemeinsam mit der Landtagspräsidentin

durchgeführte Gedenkstunde. Im Jahr 2016 stand diese unter der Überschrift „Novellierung Stalkinggesetzgebung“. Wir konnten unseren Mitgliedsverband, Interventionsstelle Häuslich Gewalt und Stalking (Magdeburg), für die inhaltliche Ausgestaltung gewinnen.

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt ist Mitglied im Netzwerk gegen Gewalt in Sachsen-Anhalt. In dieser Funktion unterstützte der Landesfrauenrat die Öffentlichkeitsarbeit. Mit Hilfe von Bannerkugelschreibern sollen Menschen in Sachsen-Anhalt auf die Hilfs- und Unterstützungseinrichtungen im Land hingewiesen werden.

Der Landesfrauenrat unterstützte die Forderungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenhäuser nach einer Fachkraft für die Arbeit mit den Kindern. Hierzu wurden eine Vielzahl von Gesprächen geführt (siehe Punkt Interessenvertretung).

Darüber hinaus fanden folgende Veranstaltungen zum Thema Gewalt gegen Frauen:

- One-Billion-Rising
- KOK Wanderausstellung „Menschenhandel – Situation, Rechte und Unterstützung in Deutschland
- Öffentliches Fahnenhissen vor dem Justizministerium statt.

Thematisch arbeitet der Verband in folgenden landesweiten Gremien: Vorstand Landespräventionsrat, Mitgliederversammlung Landespräventionsrat, Landesweites Netzwerk

für ein Leben ohne Gewalt, Runder Tisch für Menschen mit Behinderung (Vollversammlung, AG Inklusion).

1.2 Erhöhung politischer Teilhabe von Frauen (Politik+Demokratie)

Grundsätzlich beteiligt sich der Landesfrauenrat an den politischen runden Tischen in den Regionen, hält regelmäßigen Kontakt zu den Ministerien, den Fraktionen und den frauenpolitischen Sprecherinnen der Fraktionen und äußert sich per Pressemitteilungen, Newsletter oder Veröffentlichungen auf der Homepage zu tagesaktuellem Geschehen (s. Punkt 3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

Im Jahr 2016 fand in Sachsen-Anhalt die Landtagswahl statt. Im Vorfeld der Wahl nutzte der Landesfrauenrat verschiedene Formate um seiner Grundforderung nach einer höheren Beteiligung von Frauen in der Politik Ausdruck zu verleihen. So führte er eine Podiumsdiskussion zu gleichstellungspolitischen Forderungen mit den Kandidatinnen und Kandidaten der CDU, SPD, LINKE, GRÜNE und FDP am 11.01.2016 in Magdeburg durch. Im Vorfeld der Veranstaltung wurden die Wahlprüfsteine des Landesfrauenrates an die Parteien zur Beantwortung gesendet. Insgesamt sind vier frauenpolitische Themenfelder angesprochen wurden: Frauen- und Gleichstellungspolitik, Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt, Gleichberechtigte Partizipation von Frauen an politischen Entscheidungsfunktionen und Inhalten und Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Neben dieser zentralen Veranstaltung begleitete der Landesfrauenrat die Landtagswahl 2016 mit folgenden Aktionen:



- Einrichtung eines interaktiven Wahltools auf der Homepage (Damenwahl)
- Postkarte und Presserklärung mit Wahlauf Ruf
- Sondernewsletter zur Wahl mit Vorstellung der weiblichen Kandidatinnen und der Frauenorganisationen der Parteien
- Veröffentlichung der Wahlprüfsteine und Beantwortung durch die Parteien auf der Homepage.

Mit dem Einzug der AfD in den Landtag verändert sich die Sicht auf gleichstellungs- und frauenpolitische Themenstellungen. Nationale und populistische Gesinnung verbunden mit einem überholten Frauenbild sind nun monatlich auf der Tagesordnung. Der Landesfrauenrat ist hier gefordert die Mitgliedsverbände zu schützen und zu unterstützen und gleichstellungspolitische Ziele zu benennen und einzufordern. Daher zeichnete der Landesfrauenrat die Erklärung zivilgesellschaftlicher Träger "Für ein demokratisches Sachsen-Anhalt der Vielfalt und des gegenseitigen Respekts". Im Rahmen seiner Festveranstaltung anlässlich des 25jährigen Bestehens ernannte der Landesfrauenrat erstmalig 25 Botschafterinnen für Gleichstellung. Die neu ernannten 25 Botschafterinnen – für jedes

Jubiläumswort, werben ab nun ein Jahr lang mit ihrem vorbildlichen Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Ihr Tun steht vorbildhaft für das freiwillige Engagement der Menschen in Sachsen-Anhalt.

Folgende weitere Veranstaltungen zum „Frauen und Politik“ fanden in 2016 u.a. statt:

- Meile der Demokratie
- Frauentagveranstaltung in Wernigerode, Halberstadt und Magdeburg
- Gespräch mit den frauenpolitischen Sprecherinnen, Fraktionen, Ministerinnen und Ministern.

Eine Vielzahl dieser landesweiten Veranstaltungen organisierte der Landesfrauenrat gemäß seines Auftrages in Kooperation mit seinen Mitgliedsverbänden.

1.3 Schwerpunkt „Frauenrechte sind Menschenrechte“ (Menschenrechte, CEDAW)

In 2016 fokussierte sich ein Teil der politischen Arbeit des Landesfrauenrates auf das große Themenfeld Menschenrechte, Menschenrechtsabkommen und deren Bedeutung für ein Bundesland wie Sachsen-Anhalt. Auch die Länderpolitik ist nicht losgelöst von europäischen bzw. menschrechtlichen Mechanismen. Den Auftakt für diese Auseinandersetzung bildete das Fachgespräch zur Umsetzung der Istanbul Konvention mit der Menschenrechtsexpertin Heike Rabe vom Institut für Menschenrechte aus Berlin. Sie berichtete zum aktuellen Stand zur Umsetzung der Konvention des Europarates gegen Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, auch Istanbul Konvention genannt. Im Anschluss an Frau Rabes Ausführungen stellte die Arbeitsgruppe „Schattenbericht“ des Landesfrauenrates den Alternativbericht zur Umsetzung der Frauenrechtskonvention (CEDAW) für Sachsen-Anhalt vor.

Vorangegangen war der Beschluss der Delegiertenversammlung aus dem Jahr 2014, welcher die Erarbeitung eines Alternativberichtes zur Länderabfrage zum kombinierten 7. und 8. Staatenbericht fordert. Die eingerichtete Arbeitsgruppe nahm im Juli 2014 ihre Arbeit auf und erarbeitete in den Bericht. Vorbereitet und unterstützt wurde dies seitens der Geschäftsstelle.



Im Rahmen der Antidiskriminierungsarbeit präsentierte der Landesfrauenrat 2016 eine Fotoausstellung für den Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V. „Frauen kämpfen um ihr Recht – In der DDR geschieden, durch den Einigungsvertrag diskriminiert“. Die Ausstellung wurde ab dem 20. Juni 2016 an mehreren Orten in

Sachsen-Anhalt gezeigt. Zu sehen waren Biographien einzelner Frauen, deren besondere Situation weder im Einigungsvertrag noch bei der Rentenüberleitung berücksichtigt wurde. Begleitet wurde dies von einem vielfältigen Rahmenprogramm.

Die Ausstellungsorte in Sachsen-Anhalt:

- Dessau (20.06.2016 – 01.07.2016)
- Wernigerode (04.07.2016 – 29.07.2016)
- Halberstadt (03.08.2016 – 26.08.2016)
- Halle (05.09.2016 – 28.09.2016)
- Magdeburg (30.09.2016 – 28.10.2016).

Der Landesfrauenrat unterstützt damit den Beschluss der Konferenz der Landesfrauenräte aus dem Jahr 2015, welcher als Antrag von Sachsen-Anhalt eingebracht wurde. Der Beschluss lautete: „Die Konferenz der Landesfrauenräte fordert die Bundesregierung, den Bundestag, den Bundesrat und die Landesregierungen auf, sich für die Umsetzung der Forderung der in der DDR Geschiedenen Frauen nach adäquaten positiven Maßnahmen einzusetzen.“

Weitere Aktivitäten zum Themenfeld Menschenrechte waren:

- KOK Wanderausstellung „Menschenhandel – Situation, Rechte und Unterstützung in Deutschland,
- Lesung „Entrissen – der Tag, als die DDR mir meine Mutter nahm“,
- Lesung und Diskussion mit Seyran Ates zu Frauenrechte und Islam und
- Frühstück und Gespräch „Moderne Sklaverei im WM-Land Katar“.

1.4 Schwerpunkt: Eigenständigen sozialen Absicherung von Frauen (in der Erwerbsarbeit, Alleinerziehende)

Ende 2015 veröffentlichte das Ministerium für Arbeit und Soziales den 3. Armuts- und Reichtumsbericht des Landes Sachsen-Anhalt. Dies war Anlass für den Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt sich mit verschiedenen Veranstaltungen dem Thema Armut – und hier natürlich mit besonderem Fokus auf die Thematik Frauenarmut – zu widmen. So wurde am 20.10.2016 im Rahmen der Fachtagung „Familienpolitik für Alleinerziehende“ der Fokus u.a. auf das Armutsrisiko Alleinerziehender gelegt. Im Armutsbericht des Landes Sachsen-Anhalt wird wiederholt festgestellt, dass vor allem Alleinerziehende, Seniorinnen und Migrantinnen in Armut leben. Aber auch berufstätige Frauen haben ein erhöhtes Armutsrisiko – aufgrund der Art der Beschäftigung. In der Langzeitbetrachtung wird deutlich, dass sich die Armutsgefährdungsquote in den Jahren seit 2010 kaum verändert hat und im Jahr 2015 bei 20,1 Prozent liegt. Der Landesfrauenrat hatte im Jahr 2014 den Beschluss „Frauenpolitischen Vertreterinnen lassen Alleinerziehende nicht im Stich“ beschlossen und sich seit dem für die Durchführung einer Fachtagung stark gemacht. Die Geschäftsführerin des Landesfrauenrates moderierte innerhalb dieser Fachtagung einen thematischen Workshop zu Unterstützungsangeboten.

In einer weiteren Veranstaltung stellten die Friedrich-Ebert-Stiftung und der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt am 03. November die Frage: "Geschlechtergerechte Verteilung von Arbeit – ein Gewinn für alle?". Diskutiert wurde dies u.a. mit Jonathan Menge (Berlin), der die Studie "Was junge Frauen wollen" vorstellte, Margareta Steinrücke (Bremen), die Überlegungen zu möglichen Arbeitszeitmodellen vorstellte und Angela Kolb-Janssen und Eva von Angern, welche aus landespolitischer Sicht die Forderungen bewerteten.

Margareta Steinrücke fasste die Forderungen so zusammen: "Wenn wir wirklich etwas ändern wollen, brauchen wir starke Gewerkschaften und Gesetzesinitiativen. Die Teilzeitfalle führt in Altersarmut. Deshalb sollte die Forderung sein: kürzere Vollzeit. 30 Stunden bei vollem Lohnausgleich. Dieser finanziert sich aus der steigenden Produktivität, den Einsparungen bei den Kosten des Arbeitslosengeldes und durch eine Verringerung des Verhältnisses der Gehälter und der Gewinne."

Eine weitere thematische Auseinandersetzung fand im Rahmen der Veranstaltung „Armutsfalle Selbstständigkeit“ statt.

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt plant die Fokussierung dieses Themenschwerpunktes in 2017 fortzusetzen.

Der Landesfrauenrat engagierte sich ergänzend zu den oben genannten Schwerpunkten nach wie vor in den Bereichen Frauengesundheit, Frauen und Mädchen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund und Rollenbilder/ Stereotype.

Gremientätigkeit

Insgesamt ist der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in mehr als 40 verschiedenen landes- und bundesweiten Gremien aktiv (s. Anhang 2). Die hohe Gremientätigkeit entspricht den Prinzipien des Landesfrauenrates und ist daher grundsätzlich zu begrüßen, es bringt aber immensen Mehraufwand an Zeit und Einarbeitung mit sich.

Einen hohen Anteil der Arbeit des Landesfrauenrates nimmt auch 2016 der Bereich EU-Strukturfondförderung ein. Um eine höhere Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner am Förderungsprozess durchzusetzen, werden viele Strukturfondsmittel über Ideenwettbewerbe und Juryverfahren vergeben. Dies entspricht den Forderungen des Landesfrauenrates.

Darüber hinaus bringt sich der Landesfrauenrat aktiv in den MDR-Rundfunkrat, die Landesmedienanstalt, den Landespräventionsrat, den Beirat zum Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt, der AG Flüchtlingsfrauen und verschiedene Gremien zu den Schwerpunkten Menschen mit Behinderung und ÖPNV.

Neu berufen wurde der Landesfrauenrat 2016 in den Demografiebeirat (MLV) und in den Beirat zum Landesprogramm für Weltoffenheit, Demokratie und Toleranz (MASI).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Landesfrauenrat konnte auch 2016 regelmäßig einen Newsletter versenden (insgesamt werden ~700 AbonnentInnen erreicht). Im Jahr 2016 wurde auch ein Sondernewsletter zur Landtagswahl erstellt und versandt.

Insgesamt erstellte der Landesfrauenrat im Förderzeitraum eine Vielzahl von Pressemitteilungen, so u.a.:

- PM zur Frauenhaustour
- PM Wahlauf Ruf
- PM zu verschiedenen Veranstaltungen: Frauentag, 25 Jahre Landesfrauenrat, Tag gegen Gewalt an Frauen etc.

Große mediale Aufmerksamkeit erlangte die Wanderausstellung des Vereins der in der DDR-geschiedenen Frauen. Es gab verschiedene Artikel und eine Vielzahl von Fernseh- und Radiobeiträgen im regionalen TV.



Der Landesfrauenrat pflegt wöchentliche Beiträge zu Themen wie Frauenpolitik, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Chancengleichheit auf der Homepage ein. Ebenfalls finden sich in der Terminleiste Veranstaltungshinweise für Sachsen-Anhalt und Deutschland zu den o.g. Themen. Die Homepage gibt darüber hinaus einen Überblick

über die Aktivitäten des Landesfrauenrates, seine Projekte, Materialien, Stellenausschreibungen und die Mitgliedsverbände. Die Pflege der Homepage nimmt einen wichtigen Teil der Arbeit der Geschäftsstelle ein. Ein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit im Feld Social Media ist für 2017 geplant.

Der Landesfrauenrat ließ im Jahr 2016 im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit folgende Artikel anfertigen:

- verschiedene Veranstaltungsflyer
- Beutel mit Logo aufdruck
- Schlüsselbänder
- Bannerkugelschreiber mit Hinweis auf Hilfe bei häuslicher Gewalt.

Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.)

Im Förderzeitraum wurde vom Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. keine Stellungnahme verfasst und öffentlich vertreten, da es keine Aufforderung dazu gab. Da 2016 ein neuer

Landtag gewählt wurde und die Ministerien zum Teil neu strukturiert wurden und ebenfalls z.T. neue Hausspitzen bekamen, lag der Schwerpunkt der Interessensvertretung in der Wahrnehmung zahlreicher Vorstellungsgespräche. Die Vertreterinnen des Landesfrauenrates nutzten die Gelegenheit um sich den neuen Minister*innen und Politiker*innen vorzustellen und um die [Beschlüsse der 2016 stattgefunden Delegiertenkonferenz](#) vorzustellen. Sie formulieren die Arbeitsaufträge für den Landesfrauenrat für 2016. Die inhaltliche Bandbreite der Beschlüsse reicht von zukünftiger Gestaltung der Frauenpolitik in Sachsen-Anhalt, der Integration und Hilfe für geflüchtete Frauen und Mädchen über den Beschluss zur Reformierung des Sexualstrafrechtes in Bezug auf den Tatbestand der sexuellen Belästigung. So u.a.:

- Gespräche mit Ministerpräsident Haseloff, Ministerin Keding, Minister Tullner, Minister Webel, Staatsminister Robra,
- ein Gespräch mit Landtagspräsidentin, Frau Brakebusch,
- Gespräch mit den Landtagsfraktionen CDU, SPD, GRÜNE, LINKE und frauenpolitischen Sprecherinnen der Fraktionen.

Kooperation

Kooperationen haben insbesondere unter den immer knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen an Bedeutung gewonnen. Die LAG der Frauenzentren und die LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sind hierbei die aktivsten Partnerinnen. Daneben sind die Ressourcen der Mitgliedsverbände ein wichtiges Potential. Hier konnte in diesem Berichtsjahr die Zusammenarbeit fortgesetzt werden. Darüber hinaus sind politische Stiftungen wichtige Kooperationspartnerinnen. Grundsätzlich ist der Landesfrauenrat immer auf der Suche nach neuen KooperationspartnerInnen, die sich häufig aus dem fachlichen Zusammenhang ergeben.

Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes

Im März 2014 wählten die Delegierten des Landesfrauenrates einen neuen Vorstand. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitz Eva von Angern (LISA),
Stellvertreterin Cornelia Lüddemann (GRÜNE Frauen),
Schatzmeisterin Steffi Schikor (LAG kommunale Gleichstellungsbeauftragte).
Des weiteren wurden folgende Frauen als Beisitzerinnen in den Vorstand gewählt:
Manuela Ahl (DBB), Nachwahl Jacqueline Brösicke (LAG Frauenzentren)
Susanne Brandes (kfd),
Ruth Cohaus (djb),
Sarah Schulze (ASF),
Cornelia Schiergott (FU),
Renate Skirl (verdi).

Der Vorstand traf sich i.d.R. monatlich in der Geschäftsstelle des Verbandes. In diesen Sitzungen wurden die Arbeits- und Finanzpläne erstellt, inhaltliche Positionen erarbeitet, Gespräche mit Mitgliedsverbänden und Personen des öffentlichen Lebens geführt, Veranstaltungen konzipiert etc. Im September wurde die jährliche Arbeitsberatung durchgeführt, die sich im Wesentlichen mit Möglichkeiten zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Mitgliedsverbänden sowie mit der Jahresplanung 2017 beschäftigte. Diese Treffen erfordern eine intensive Vor- und Nachbereitungszeit in der Geschäftsstelle. Darüber hinaus nimmt der ehrenamtliche Vorstand an zahlreichen Gremiensitzungen teil und vertritt die Interessen der im Verband organisierten Frauen in Form von Teilnahme an Podiumsdiskussionen etc.

Zielerreichung der Förderung des Landes

Der Bildungsauftrag hängt erheblich von der Akquise weiterer Mittel ab. Die Erhöhung der Landesmittel im Haushaltsjahr 2016 ermöglichte die Durchführung einer Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten und die tarifgerechte Entlohnung der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstell. Der Partizipationsauftrag lässt sich nach wie vor schwer in konkrete Einzelmaßnahmen zergliedern, da in allen Projekten des Landesfrauenrates, sicher in unterschiedlicher Intensität, ehrenamtliches Engagement eingebunden ist. Insgesamt konnten wir 29 Veranstaltungen ausrichten, wovon sechs in eigener Verantwortung durchgeführt wurden. Damit wurden deutlich mehr Veranstaltung durchgeführt als im letzten Jahr. Mit den Veranstaltungen wurden rund 1.100 Personen erreicht, ein Großteil davon Frauen (bei 13 Veranstaltungen konnte die Teilnehmezahl nicht ermittelt werden). Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Veranstaltungstätigkeit auf hohem Niveau fortgeführt worden ist.

Es zeigt sich, dass der Landesfrauenrat und seine Mitgliedsverbände eine Klientel vertreten, das im Wesentlichen nicht selbst für seine Interessen eintreten und seine Rechte einfordern kann. Da leider Gleichberechtigung in Deutschland und Sachsen-Anhalt trotz aller Bemühungen und vieler guter Gesetze noch keine Realität ist, braucht es nach wie vor institutionelle Frauen- und Gleichstellungsbemühungen und eine starke, diese unterstützende und vernetzende Institution. In diesem Sinne hoffen wir auf weitere institutionelle Förderung des Landesfrauenrates, auch über 2016 hinaus und bedanken uns für die Unterstützung seitens des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung und des Landesverwaltungsamtes.